

Egretta

VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS ÖSTERREICH

Herausgegeben von der Österreichischen Vogelwarte, Verband für Vogelkunde und Vogelschutz, Wien I, Burgring 7

2. JAHRGANG / 1959 / HEFT 3

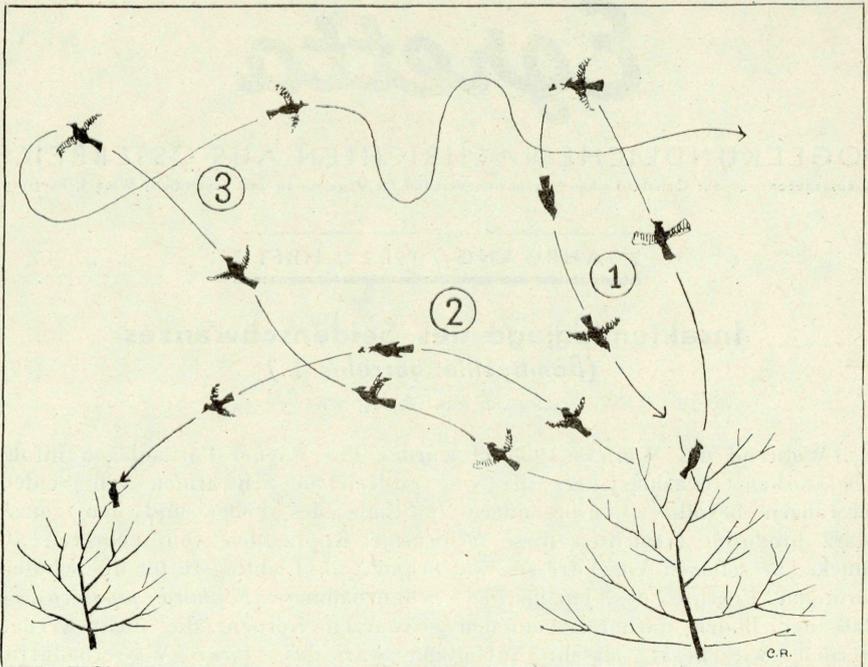
Insektenflugjagd des Seidenschwanzes (*Bombycilla garrulus* L.)

von Gerth Rokitansky, Wien

Während des Winters 1958/59 wurden die Wiener Parkanlagen infolge des starken Invasionsjahres oft von zahlreichen Schwärmen von Seidenschwänzen bevölkert. Insbesondere zu Ende des Feber und den ganzen März hindurch erreichten diese Schwärme Kopffzahlen von mehreren 100 Stück. Die schönen Vögel fressen wie bekannt als Lieblingsfutter die schotenförmigen Früchte des japanischen Schnurbaumes (*Sophora japonica*), so daß der Boden darunter von den schwarzen Kernen, die nicht verdaut werden, wie besät aussah. Auffallend war das starke Wasserbedürfnis der Tiere; dauernd umlagerten Flüge von 10—30 Vögeln die ihnen zugänglichen Wasserstellen, sei es um hier gierig zu trinken oder ungeachtet der kühlen Temperaturen ein Bad zu nehmen. Während der kalten Zeiten hielten die Seidenschwänze stets in engem sozialen Verband zusammen. Dies änderte sich spontan, als im letzten Märzdrittel die Wetterlage einige fast sommerlich warme Tage aufwies, die offenbar starken Insektenflug verursachten. Das Gefüge der vorher stets dicht zusammengeballten Vögel erfuhr nunmehr plötzlich eine Auflockerung, sie verstreuten sich einzeln über die gesamte Parkanlage, um als Einzeljäger dem Insektenfang zu obliegen. Dabei ließen sich deutlich drei verschiedene Methoden der Jagd feststellen.

1. Von einer bestimmten, meist in den Kronen der Bäume gelegenen Sitzwarte aus geht der Flug mehrere Meter steil aufwärts, um am Gipfel der Flugbahn das offenbar vorher anvisierte Insekt zu schnappen, worauf der Vogel auf den Ausgangspunkt oder einen dicht daneben liegenden Sitzplatz zurückkehrt (Fliegenschnäppermanier).

2. Der Vogel fliegt in sanft aufwärts führendem Bogen in den Luftraum, um nach erfolgtem Fang der Beute im Schwebeflug einen weiter entfernten Baum anzusteuern (Würgermanier).



Insektenflugjagd des Seidenschwanzes

1. Fliegenfängermanier, 2. Würgermanier, 3. Fledermausmanier

3. Der Vogel fliegt zunächst ziellos in größere Höhe, worauf er in eigentümlich taumelndem, an den Balzflug des Grünfinken erinnerndem Flug oder fast nach Fledermausmanier bald nach dieser, bald nach jener Seite sich wendend, fliegende Insekten erbeutet (Fledermausmanier).

Schließlich sei erwähnt, daß ich am 13. April l. J. zusammen mit Herrn Prof. Wettstein einen Trupp von 15 Seidenschwänzen beim Verzehren von Blüten des Bergahorns (*Acer pseudoplatanus*) feststellte, übrigens das späteste Datum, an dem die Vögel noch im Rathauspark anzutreffen waren.

Massenschlafplatz vom Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*)

von Hanns Peters, Wien

Der vergangene Winter 1958/59 war in Österreich ornithologisch gekennzeichnet durch starken Einfall von Seidenschwänzen. Während die letzten Winter entweder ausgesprochen seidenschwanzarm waren, oder aber die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [2_3](#)

Autor(en)/Author(s): Rokitansky Gerth Freiherr von

Artikel/Article: [Insektenflugjagd des Seidenschwanzes \(*Bombycilla garrulus* L.\). 41-42](#)